

SHECHTER/ARIAS

**Ballettabend mit Choreografien von
Hofesh Shechter «The Fools»
und Bryan Arias «this is everything»**

**ZEITGENÖSSISCHER
TANZ IST EINE WIRKLICH
BIZARRE KUNSTFORM.**

THE FOOLS

Uraufführung in Bern 2008, überarbeitet für das
Cedar Lake Ballett New York 2010

Choreografie, Musik, Kostüme **Hofesh Shechter**

Licht **Hofesh Shechter, Jim French**

Einstudierung **Chien-Ming Chang, Bruno Guillore** (stellvertretender künstlerischer Leiter der Hofesh Shechter Company)

«The Fools» is presented in association with Hofesh Shechter Company.
www.hofesh.co.uk

Musikangaben

Hofesh Shechter: Komposition für dieses Stück

Giuseppe Domenico Scarlatti: Sonate in h-Moll K.87, Andante

Sérgio Mendes: Fanfarra, Cabua-Le-Le

Es tanzen

Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Debora Maiques

Marin, Annabelle Peintre, Raquel Rey Ramos, Tana

Rosás Suñé, Andrea Tortosa Vidal, Sidney Elizabeth

Turtschi, Rubén Bañol Herrera, Diego Benito Gutierrez,

Armando Braswell, Mirko Campigotto, Jorge García

Pérez, Julian Juarez Castan, Florent Mollet, Max

Ossenberg-Engels, Frank Fannar Pedersen, Anthony

Ramiandrisoa

Ersatz

Lisa Horten-Skilbrei, Gaia Mentoglio, Piran Scott,

Ismael del Valle

Bitte beachten Sie die Abendbesetzung.

this is everything

Uraufführung

Choreografie, Bühne **Bryan Arias**

Licht **Jordan Tuinman**

Kostüme **Calijn Petermeijer**

Choreografische Assistenz **Cristiana Sciabordi,
Thibaut Cherradi**

Musikangaben

A Setting Sun: Tour Around This House aus Expanse At Low Levels

NSDOS: Réifications aus Intuition, Vol.1

Nils Frahm: Spaces aus Improvisation for Coughs and a Cell Phone

Camilla Hannan: Airport Symphony aus Double Glazed

Es tanzen

Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Annabelle Peintre,

Dévi-Azélia Selly, Andrea Tortosa Vidal, Armando Braswell,

Frank Fannar Pedersen, Anthony Ramiandrisoa, Julian

Juarez Castan, Max Zachrisson

Ersatz

Lisa Horten-Skilbrei, Debora Maiques Marin, Tana

Rosás Suñé, Marina Sanchez Garrigós, Sidney Elizabeth

Turtschi, Rubén Bañol Herrera, Mirko Campigotto,

Jorge García Pérez, Florent Mollet

Bitte beachten Sie die Abendbesetzung.

Für die Produktion verantwortlich:
Bühnenmeister **Michel Schmassmann**
Beleuchtungsmeister **Cornelius Hunziker, Tobias Voegelin**
Ton **Andi Döbeli, Ralf Holtmann**
Video **Lukas Fuchs**
Plastik **Boris Gil**
Requisite **Valentin Fischer, Jarmila Ramjoue**
Maske **Inge-Maria Rothaupt, Gaby Sellen, Heike Strasdeit**
Ankleidedienst **Colleen Dunkel, Susan Hubacker**
Bühnenbildadaptation **Marion Menziger**
Kostümassistenz **Janina Balduher**
Ballettmeister **Cristiana Sciabordi, Thibaut Cherradi**
Dramaturgie **Bettina Fischer**
Inspeizienz **Martin Buck**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

Technischer Direktor **Joachim Scholz**
Technischer Leiter Schauspielhaus **Carsten Lipsius**
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**
Leitung Möbel/Tapezierer **Marc Schmitt**
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern, Johannes Stiefel**
Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marolf**
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**

Leitung Kostümabteilung **Karin Schmitz**
Gewandmeister Damen **Mirjam von Plehwe, Stv. Gundula Hartwig, Antje Reichert**
Gewandmeister Herren **Ralph Kudler, Stv. Eva-Maria Akeret**
Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth, Liliana Ercolani**
Leitung Maske **Gaby Sellen**

Premiere am 29. September 2017 im Theater Basel, Schauspielhaus

Aufführungsdauer

«The Fools» 35 Minuten, «this is everything» 30 Minuten.
Pause nach dem ersten Stück.

Wir danken unseren Gönner_innen für ihre Unterstützung.

Partner des Ballett Theater Basel:



Basellandschaftliche
Kantonalbank



VOM KAMPF ZWISCHEN INSTINKT UND REFLEXION, HIN ZUR SUCHE NACH SEIN UND IDENTITÄT

Über diesen Abend

Mit den Choreografien von Hofesh Shechter und Bryan Arias zeigen wir zwei zeitgenössische Tanzpositionen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bereits zum zweiten Mal tanzt das Ballett Theater Basel ein Stück des Israeli Shechter. Energisch, kraftvoll und laut ist uns «Violet Kid» im Gedächtnis geblieben, das wir im Rahmen des Abends mit dem Übertitel «Object Present» im Schauspielhaus im Mai 2016 zeigten. Auch sein Stück «The Fools», das er nun mit dem Basler Ballettensemble einstudiert hat, weist diese Qualitäten auf.

Selten bis nie geht es leise zu in seinen Stücken. Und wenn die Musik, die oftmals laut bis an die Schmerzgrenze dröhnt, endet, dann abrupt und plötzlich – als wäre der Moment im Schock eingefroren. Hofesh Shechter, der neben Tanz auch Schlagzeug und Perkussion studierte, komponiert und arrangiert für all seine Produktionen die Musik selbst. Das Stück «Political Mother», in Basel vor einigen Jahren in der Kaserne zu sehen, hatte die Wucht eines Rockkonzerts. In seiner Choreografie «Sun» hat er Klänge von Richard Wagner, der Rockband Sigur Rós sowie einen Song von Irving Berlin zu einer intensiven Soundcollage verwoben. Für «Violet Kid» verteilten wir vorsichtshalber Ohrstöpsel vor den Vorstellungen. Hofesh Shechter entwickelt seine Choreografien in enger Verbindung zur Musik. Er singe oft beim Choreografieren, sagte er einmal, und Choreografieren sei für ihn ein Kampf zwischen Instinkt und Reflexion, zwischen Animalischem und Menschlichem – so bringt er seine Arbeit auf den Punkt.

Energie spielt in all seinen Arbeiten eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Rolle. Für Hofesh Shechter hat die Energie in seinem künstlerischen Schaffen immer auch

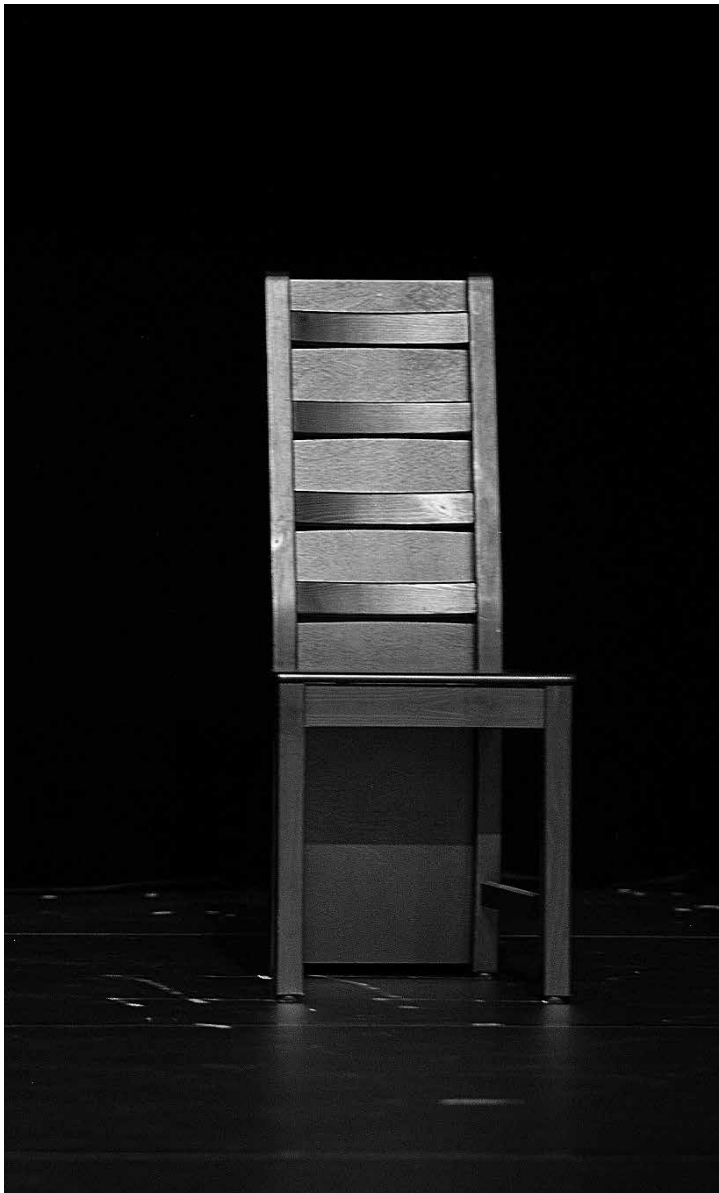
mit der politischen Situation seiner Heimat zu tun. Er sieht die Tanzkunst als eine Möglichkeit, mit den drängenden Fragen unserer Zeit, mit Frustrationen oder auch mit existenziellen Ängsten umzugehen. In seinen Arbeiten zeigt er uns Menschen in persönlicher Resignation und mit einem tief sitzenden unbestimmten Schmerz, der sowohl in gesellschaftlichen Missständen als auch in einer inneren Zerrissenheit gründet und in fast schon rituell anmutenden Bewegungen seinen Ausdruck sucht. In seinen Stücken arrangiert er die Tänzerinnen und Tänzer zu Bildern, die an ein Kollektiv der Ver zweifelten erinnern. Shechter zeigt uns die Körper als Projektionsflächen kultureller Befindlichkeiten. Dabei scheut er nicht zurück, den Finger tief in die Wunden unserer Gesellschaft zu legen.

Der energetische Gegenpol zu Hofesh Shechters Choreografie ist «this is everything» von Bryan Arias. Der junge Amerikaner hat für das Ballett Theater Basel ein Stück choreografiert, das aufrichtige Intimität transportiert. Er sucht darin die raren Momente, in denen Menschen ganz sie selbst sind und gleichzeitig offen und ungeschützt miteinander in Kommunikation treten. Plastisch und spielerisch lotet Arias in seinem Stück Ängste und Wünsche auf poetisch-tänzerische Art aus.

Während der Proben zu «this is everything» schaffte Arias es, eine aussergewöhnlich ruhige und entspannte Atmosphäre zu etablieren, in der die Tänzerinnen und Tänzer sich sichtlich wohlfühlten. Zur Introspektion angehalten, und gleichzeitig alle Sensoren zur gegenseitigen Kommunikation aktiviert – zum Beispiel während Gruppenimprovisationen zu den Themen Liebe, Zeit und Tod – entstand eine Probenstimmung, in der die Tänzerinnen und Tänzer Raum für ganz neu zu entdeckende Seiten ihrer eigenen Improvisationsmöglichkeiten finden konnten. Aus dieser fruchtbaren Arbeitsatmosphäre heraus greift Arias sich die Bewegungsvorschläge des Ensembles, entwickelt sie weiter und arbeitet an den Sequenzen mit einer Ruhe und Beharrlichkeit, die ich persönlich selten bei einem so jungen Choreografen erlebt habe. Am Ende scheint es, als habe sich die Stimmung in den Bewegungen selbst verdichtet und strahlt nun genau diese intensive Ruhe wieder aus. Die Verbundenheit, die Arias mit dem Ensemble während der Proben aufbaut, spiegelt sich in «this is everything» wider.

Diese feinfühlig e Art der Bewegungsrecherche stellt die Suche nach Sein und Identität in den Vordergrund, forscht mehr nach inneren Strukturen als nach formalen Kompositionen. Arias' Stücke suchen und untersuchen die kommunikativen Möglichkeiten von Körpersprache, indem sie behutsame, man möchte fast sagen «leise» Annäherungen austesten. Daneben scheut er in seinen Arbeiten nicht davor zurück, der reinen Bewegung, also dem choreografierten Schrittmaterial, theatralisch inszenierte Momente gegenüberzustellen. Oftmals sind es übertrieben grosse Gesichtsmasken, die er in seinen Stücken einsetzt und die den Tänzerinnen und Tänzern einen seltsam skurrilen und gleichzeitig unerwartet verletzl ichen Anschein verleihen. So zum Beispiel in «Viewpoints», das er in der letzten Spielzeit für das Luzerner Theater choreografierte. Das Stück «this is everything» ist das erste, das er nun für und mit dem Ballett Theater Basel kreiert hat.

Bettina Fischer



DER CHOREOGRAF HOFESH SHECHTER ÜBER SEIN STÜCK «THE FOOLS»

Dieses Stück dreht sich rund um das Gefühl, zum Narren gehalten zu werden. Es zeigt eine Gruppe von Menschen, die sich an der Frage, ob sie jemandem auf den Leim gegangen sind, die Zähne ausbeissen. Sie scheinen selbst schon ganz «närrisch» ob dieser Frage.

Es ist keine realistisch erzählte Geschichte über Narren. Die Protagonisten wandern nicht herum und machen verrücktes Zeug, nein, es hat etwas Beschämendes, ein Narr zu sein. Es ist ein sehr gemischtes, unbestimmtes Gefühl. Das Schwierige daran ist die Frage: Wer narrt dich? Meist steckt keiner dahinter, der all das plant. Sondern es gibt ein komplexes System, das undurchschaubar und schwer zu verstehen ist.

Es ist die Welt, die wir oft nicht verstehen. Wenn du nicht weisst, ob du zum Besten gehalten wirst oder nicht, steckst du schon in Schwierigkeiten.

Ich nenne das Stück zwar «The Fools», sage aber nicht, wer die Narren sind. Es gibt eine Gruppe von Menschen, das sind die Hauptdarsteller. Dann gibt es noch einmal so viele, die ich «Schatten» nenne. Diese «Schatten» tanzen eigentlich nicht. Sie haben keine eindeutige Funktion. Sind sie diejenigen, die andere zum Narren halten? Oder sind sie vielleicht selbst die Genarrten?

My work is not finished until there is an audience watching. I absolutely insist on that. It is a ceremony, and the ceremony is made for the audience. It's made up of the energy that is bouncing back and forth between the stage and the audience. It is a primitive thing that has been going on ever since theatre was first invented.

Hofesh Shechter







**TANZ IST DIE
KUNST, DIE DICH
AUF DICH SELBST
ZURÜCKWIRFT.
MIT WORTEN IST
DAS SCHWIERIGER
– DA VERLIEREN
WIR UNS UND
WERDEN CLEVER,
RAFFINIERT,
KOMPLIZIERT.
TANZ IST EINFACH:
HIER UND JETZT.**



Bryan Arias

ICH MÖCHTE DIE SCHÖNHEIT EINER VON INNEN KOMMENDEN MENSCHLICHKEIT KOMPONIEREN

Der Choreograf Bryan Arias im Gespräch

Was war deine Motivation, vom Tänzer zum Choreografen zu wechseln?

Die Motivation kam sozusagen als natürliche Entwicklung in meinem künstlerischen Werdegang. Einerseits hatte ich eine gewisse Erfüllung als Tänzer empfunden und nach neuen Herausforderungen gesucht. Und dann wollte ich einfach meine eigene Poesie auf die Bühne bringen – das war eigentlich die Hauptmotivation.

Was bereichert oder nährt deine Kreativität, woher holst du dir deine Inspirationen?

Es sind viele Dinge, die meine Arbeit beeinflussen. Vor allem aber ist es das Leben, das mich inspiriert. Ich liebe es, Menschen zu beobachten. Am liebsten im ganz normalen Alltag. Dabei entdecke ich so vieles, das ich dann später irgendwann in meine Stücke einfließen lasse: Körperhaltungen, Bewegungen, Mimiken, Verhaltensweisen. Aber auch die Kunst ist eine Inspirationsquelle für mich. Manchmal ziehe ich mich zurück und höre Musik, um meine Fantasie zu stimulieren. Das kann klassische Musik sein, aber auch oft Ambient Music. Filme, besonders die von Roy Andersson und Wes Anderson, sind mir wichtig. Ich liebe den Humor, die Menschlichkeit und auch die Satire in ihren Arbeiten. Roy Andersson macht besonders poetische und unglaublich mehrschichtige Filme, in denen er Einfachheit und die menschliche Existenz betont.

Aus den USA nach Europa – in die kleine Schweiz: Wie würdest du diese Erfahrung beschreiben? Wie ist es für dich, in diesen manchmal doch sehr unterschiedlichen Kulturen zu arbeiten?

Es ist eine wunderbare Erfahrung. Ich denke, das Reisen und das Kennenlernen der unterschiedlichsten Kulturen ist essenziell, um persönlich wachsen und reifen zu können. Als Choreograf, also in meiner künstlerischen Arbeit, suche ich dann allerdings nicht die Differenzen, sondern die Ähnlichkeiten, etwas zutiefst Menschliches, das uns alle verbindet. Diesen Aspekt finde ich für meine Stücke sehr viel faszinierender.

Beeinflussten der politische Diskurs oder gesellschaftliche Themen deine Arbeit? Und wenn ja, wie?

Ich setze keinen besonderen Fokus auf Politik in meiner Arbeit, sondern versuche ganz bewusst, durch das Ausgrenzen von politischem Geschehen oder gesellschaftlichen Fragen die Essenz des Menschlichen und der Menschlichkeit besser einfangen zu können. Ich fokussiere mich beim Kreieren meiner Stücke immer wieder auf die Frage: Was bleibt, wenn all das gesellschaftliche Drumherum wegfällt?

Wovon handelt dein neues Stück «this is everything»?

Ich bin davon überzeugt, dass Menschen einander gegenseitig stark beeinflussen, wenn sie sich begegnen, miteinander die Gegenwart teilen. Diese gegenseitige Beeinflussung, diese Schwingungen, möchte ich mit meiner Arbeit darstellen. Es geht um das Gemeinsame unter lauter Individuen. Wir alle lernen von gemeinsamen Erfahrungen. Das Stück soll die Lebensmomente zeigen, die wir alle teilen – manchmal gemeinsam, manchmal alleine: Liebe, Zweifel, Angst, dieses grosse Gefühl von Zeit, das Erfahren der eigenen Sterblichkeit. Es simuliert unser Unterbewusstsein, gibt uns ein Gefühl kollektiver Verbundenheit und trägt dabei auch die Essenz von extremer Freude in sich.

Wie war deine Herangehensweise an dieses Stück?

Ich begann damit, die verschiedenen Themen – eben: Liebe, Zweifel, Angst, Zeit – zu erkunden, die sich alle für mich zu einer besonderen Stimmung, einer speziellen Gefühlslage verdichteten. Diese Stimmung führt mich zum Bühnenbild und somit in die Welt oder die Umgebung, in die ich das Stück einbetten wollte. Inspiriert durch das Hören der Musik haben sich Farben, Licht und Körper im Raum in meinem Kopf zu einem Tableau verdichtet. Die Bewegungen, also der Tanz selbst, kommt erst ganz zum Schluss, er entsteht dann zum grössten Teil erst im Ballettsaal und sehr oft ge-

meinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern. Dieser Austausch ist sehr wichtig für mich. Tänzerinnen und Tänzer sind die Co-Erschaffer meiner Arbeit. Sie beeinflussen mich und geben meinen Ideen ständig neuen Sinn.

Arbeitest du beim Choreografieren mit Improvisation?

Absolut. Ich beginne den Prozess der Kreation immer mit Improvisation. Ich mag dabei besonders das Gefühl, mit den Tänzerinnen und Tänzern stärker verbunden zu sein, zum Beispiel indem ich deren Entscheidungen beobachte, aufnehme, weiterentwickle.

Im Gegensatz zu Tendenzen im aktuellen Tanzschaffen schlägst du eher leise Töne an. Suchst du eher die Zwischentöne menschlicher Beziehungen in deinen Stücken – mehr als die Konfrontation?

Ich finde tatsächlich Schönheit in der Einfachheit. Kaum etwas, das wir Menschen tun, ist einfach – all unsere Handlungen sind von Natur aus komplex. Als Künstler fühle ich mich herausgefordert, nach ehrlichen und authentischen Ausdrucksweisen zu suchen, um vielleicht auch diese geradlinige Einfachheit aufzuzeigen. Es gibt eine Balance zwischen unseren inneren Räumen, die offen und frei sind, und unserer komplexen Oberfläche, die eher habituell, oft logisch und meist praktisch ist. Ich möchte die Schönheit einer von innen kommenden Menschlichkeit komponieren. Spannungen gibt es immer im Leben, innere Konflikte und Zweifel bleiben uns, da gibt es kein Entrinnen. In meiner Arbeit aber suche ich nach dieser Balance, nach Poesie.

Lässt sich diese Balance mit Bewegung besser zeigen als mit Worten?

Ja. Und ich glaube sogar, die menschliche Existenz lässt sich eigentlich mit dem Körper besser zeigen. Bewegung spricht lauter als Worte, besonders wenn sie unsere schlafenden Gefühle widerspiegelt.

«this is everything» explores human connection through themes of love, time and death. It is a manifestation of rare moments and collective experiences. The work reflects on the past and predominantly exists through events in our lives wich define us.

Bryan Arias









HOFESH SHECHTER

Choreografie «The Fools»

Hofesh Shechter studierte an der Tanz- und Musikakademie seiner Heimatstadt Jerusalem, bevor er Mitglied von Ohad Naharin's Batsheva Dance Company in Tel Aviv wurde. Er arbeitete mit Choreografen wie Wim Vandekeybus, Paul Selwyn-Norton, Tero Saarinen und Inbal Pinto. Zudem nahm er Trommel- und Perkussionsunterricht, experimentierte mit eigenen Musikkreationen und nahm an mehreren Tanz-, Theater- und Perkussionsprojekten in Europa teil. 2002 schloss er sich der Jasmin Vardimon Dance Company an und liess sich in Grossbritannien nieder. Dort avancierte er schnell zu einem der Stars der jungen Tanzszene Londons. Sein choreografisches Debüt «Fragmente», für das er auch die Musik komponierte, wurde mit dem ersten Preis des Sergei-Diaghilev-Choreografiewettbewerbs ausgezeichnet. Für seine Auftragschoreografie «Cult» erhielt Shechter den Publikumspreis der Tanzinstitution «The Place». Auch die Werke «Uprising» und «In Your Rooms» wurden von Publikum und Presse begeistert gefeiert. Für Letzteres wurde Shechter 2008 mit dem Critic's Circle National Dance Award für die beste Choreografie ausgezeichnet. Zusätzlich zu seinen Engagements gründete Hofesh Shechter 2008 eine eigene Tanzkompanie. Mit ihr verband der Choreograf die vormaligen Tanzabende «Uprising» und «In Your Rooms» und erweiterte beide zu einem veritablen Rockkonzert – ein Konzept, das er auch bei seinem Werk «Political Mother: The Choreographer's Cut» erfolgreich anwendete. Dieses geht zurück auf sein erstes abendfüllendes Stück «Political Mother», das im Mai 2010 am Brighton Festival Premiere feierte und Shechter seitdem zu einem der gefragtesten Choreografen der internationalen Festivals und Tanzhäuser werden liess. In der jüngeren Vergangenheit choreografierte er Bartlett Shers neue Version des Musicals «Fiddler on the Roof» (2015) und wurde mit dieser Choreografie für den Tony Award nominiert. «Clowns» hatte im April 2016 beim Nederlands Dans Theater, und «Grand Finale» im Juni 2017 in Paris Premiere. Derzeit ist er Associate Artist beim Sadler's Wells London. Das Ballett Theater Basel zeigt nach «Violet Kid» (2016) mit «The Fools» bereits zum zweiten Mal ein Stück von Hofesh Shechter.



BRYAN ARIAS

Choreografie «this is everything»

Der Amerikaner Bryan Arias wurde in Puerto Rico geboren. Als er neun Jahre alt war, zog seine Familie nach New York. Seine Tanzausbildung in klassischem Ballett und zeitgenössischem Tanz begann er an der La Guardia High School for the Performing Arts. Nach seiner Ausbildung zum professionellen Tänzer trat er mit dem Complexions Contemporary Ballet auf, bevor er Mitglied des renommierten Nederlands Dans Theater in Den Haag wurde. Seit fünf Jahren tanzt Bryan Arias in Crystal Pites Kompanie Kidd Pivot, die in Vancouver, Kanada stationiert ist. Er hat in Werken wichtiger Choreografen wie Jiří Kylián, Ohad Naharin u. a. mitgewirkt. Neben seiner Tätigkeit als Tänzer ist Bryan Arias auch als Choreograf weltweit unterwegs. Für seine Choreografie «Without Notice» erhielt er den 1. Preis bei der Sixth Copenhagen International Choreography Competition (CICC). Er gewann das Hubbard Street Dance International Commission Project. Als Choreograf arbeitete er bereits für die Hubbard Street Dance Company 2, das Nederlands Dans Theater 2, das Ballett Vorpommern und The Scottish Ballet. Bryan Arias gründete im Jahr 2013 die ARIAS Company. Für das Luzerner Theater choreografierte er 2017 das Stück «Viewpoints», das im Rahmen des Ballettabends «Tanz 24: Timeless» gezeigt wurde. Das Stück «this is everything» ist seine erste Arbeit für das Ensemble des Ballett Theater Basel.

Spitzenleistungen.



Als Partner des Ballett Theater Basel freuen wir uns auf Spitzeninszenierungen und wünschen Ihnen viel Vergnügen.

blkb.ch, 061 925 94 94



TEXTNACHWEISE

«Vom Kampf zwischen Instinkt und Reflexion, hin zur Suche nach Sein und Identität» ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Bettina Fischer.

«Ich möchte die Schönheit einer von innen kommenden Menschlichkeit komponieren. Der Choreograf Bryan Arias im Gespräch.»
Das Gespräch führte Bettina Fischer im August 2017.

BILDNACHWEISE

Das Porträtfoto von Hofesh Shechter ist von Jake Walters.

Alle weiteren Fotos in diesem Programmheft stammen von Werner Tschan.

Medienpartner



Herausgeber Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel, Heft Nr. 73, Spielzeit 2017/2018 **Intendant** Andreas Beck **Verwaltungsdirektorin** Danièle Gross **Redaktion** Bettina Fischer, Manuela Seiler (Korrektur) **Umschlaggestaltung** Perndl+Co **Gestaltung** Gesine Haller **Basiskonzept** raffinerie.com **Druck** Grempel AG, Basel/Pratteln **Planungsstand** 15. September 2017, Änderungen vorbehalten

**AM ENDE
ÜBERLEBEN
IMMER DIE
NARREN.**